

Erasmus an der Université de Lorraine (Nancy) – Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Für mich war schon vor Beginn meines Studiums klar, dass ich einen Erasmus-Auslandsaufenthalt machen möchte, weswegen ich voller Vorfreude der Infoveranstaltung im Wintersemester 2020 entgegenblickte. Dort wurden viele wichtige Informationen übermittelt, mit denen ich im Januar 2021 meine Bewerbungsunterlagen vorbereiten konnte. Die Université de Lorraine war zwar nur meine Zweitwahl, ich war aber dennoch sehr zufrieden damit und glaube im Nachhinein auch, dass mir meine Erstwahl weniger zugesagt hätte.

Das Zusammenstellen der Dokumente (vor allem des Learning-Agreements) erwies sich als sehr aufwendig und kompliziert: ich empfehle sich so früh wie möglich damit auseinanderzusetzen (auch wenn es sehr demotivierend sein kann, es lohnt sich!) damit man später nicht in einen Zeitdruck gerät. Abgesehen vom Lernaufwand in den Kursen ist meiner Erfahrung nach das Learning-Agreement das schwerste Hindernis, also nicht den Mut verlieren.

Unterkunft

Die Koordinatorin der Gasthochschule schrieb in ihrer Welcome-Mail (die bald nach der Nominierung geschickt wird) schon, dass man sich bei ihr melden soll, wenn man in einem Studentenwohnheim wohnen möchte. Diese sind in Frankreich nicht direkt an die Uni gebunden, sondern werden von einem Unternehmen namens CROUS betreut, die auch für kulturelle Programme für Studierende, Kantinen und Caféterias am Campus usw. zuständig sind. Darüber hinaus gibt es aber auch private Studentenwohnheime, in denen man wohnen kann. Ich habe mich für das Wohnheim Boudonville entschieden (das habe ich der Koordinatorin nach einiger Recherche über die Wohnheime in Nancy mitgeteilt, sie kümmert sich dann um die Korrespondenz mit CROUS). Das Wohnheim war direkt neben dem Campus, was sehr praktisch war, und auch recht modern eingerichtet. Im Gegensatz zu manch anderen Wohnheimen (zum Beispiel Monbois oder Medreville, wie mir Freunde berichteten) hatte ich auch kein Problem mit Bettwanzen oder Kakerlaken. Dennoch ist die Kommunikation mit dem Wohnheim an manchen Stellen etwas kompliziert gewesen, da die Zuständigen weder hilfsbereit noch verständnisvoll waren und Dokumente verlangen, deren Beschaffung sehr aufwendig ist. So braucht man beispielsweise eine französische Versicherung (ich habe das über www.assurances-etudiants.com gemacht) und eine Bürgschaft (ich habe da www.visale.fr genutzt), deren Bearbeitung teilweise einige Tage dauert und

man nur eine kurze Frist hat, um alles einzureichen. Dennoch würde ich das Wohnheim weiterempfehlen, da es recht günstig und gut gelegen ist, was es auch für andere Erasmus-Studierende attraktiv macht, sodass man gut Kontakte knüpfen kann.

Studium an der Gasthochschule

Mit den Kursen an der Gasthochschule war ich leider nur wenig zufrieden. Die Dozierenden waren ausnahmslos sehr nett und zuvorkommend, die Lehrmethoden empfand ich aber als sehr anstrengend und veraltet. Auch die Seminare (TDs) wirkten sehr wie eine Vorlesung und es war als Studierender unüblich Fragen zu stellen, etwas zu kommentieren oder sich an der Diskussion zu beteiligen, da es keine gab. Allerdings hängt das bestimmt auch von den Lehrenden ab, von denen manche vielleicht eher geneigt sind, auch die Studierenden in den Kurs mit einzubeziehen. Die Lehrmaterialien wurden von vielen Dozierenden auf der Plattform ARCHE, die ähnlich wie ILIAS ist, hochgeladen, sodass die Nachbereitung in vielen Kursen gut möglich ist. Dennoch empfehle ich, viel mitzuschreiben und im Notfall auch auf die französischen Studierenden zuzugehen und sie nach ihren Notizen zu bitten, da die Klausuren darauf ausgelegt sind, die Inhalte der Kurse auswendig zu lernen und zu reproduzieren (in den literaturwissenschaftlichen Kursen dauern sie drei bis 4 Stunden). Ich habe an der Gasthochschule fast ausschließlich Kurse aus dem Studiengang Lettres Modernes gewählt, da dieser meinem Studiengang am nächsten kommt. Zu meinem zweiten Schwerpunkt (deutsche Literatur) habe ich in Nancy keine passenden Kurse gefunden. Möglicherweise weichen also meine Erfahrungen von denen in anderen Fachbereichen/Studiengängen ab.

Alltag und Freizeit

Das Erasmus Student Network (ESN) in Nancy hat sein Büro an der Fac de Droit am Place Carnot und organisiert viele Aktivitäten für internationale Studierende. Man kann sich über das Programm auf Facebook und Instagram informieren und dort auch einen Link zu einer Whatsapp-Gruppe finden, wo man sich mit anderen austauschen kann. Die Aktivitäten des ESN kann ich sehr empfehlen, da es auf diesem Weg sehr einfach ist, internationale Freunde zu finden, mit denen man sich dann auch unabhängig treffen kann. Mit meine französischen Kommiliton:innen habe ich keinen Kontakt aufbauen können, da diese sehr verschlossen wirkten und weder selbst Interesse zeigten mich kennenzulernen, noch auf meine Versuche mich mit ihnen anzufreunden besonders einladend reagiert haben. Um dennoch französische Freunde zu finden bietet der ESN ein Buddy-

System an, über das ich eine sehr gute Freundin gefunden und mit dem ich somit eine sehr positive, empfehlungswerte Erfahrung gemacht habe.

Darüber hinaus ist Nancy eine sehr belebte Stadt, ein wenig größer als Marburg und bietet immer eine Gelegenheit sich zu amüsieren. Die Innenstadt ist sehr schön und es gibt viele Geschäfte, Restaurants, Bars und Clubs um sich die Zeit allein oder mit Freunden zu vertreiben. Es gibt auch viele Parks und eine gute Zuganbindung zu anderen Städten, wie Strasbourg, Metz, Lunéville und Paris, sodass einem gewiss nicht langweilig wird.

Die Uni bietet auch Sportangebote an (die SUAPS), ich persönlich habe mich am örtlichen Fechtverein angemeldet und auch dort viele nette Leute kennengelernt, sodass auch sportliche Aktivitäten nicht zu kurz kommen.

Fazit

Alles in allem war mein Aufenthalt in Nancy sehr positiv. Obwohl ich ein wenig Zeit brauchte um mich an das Unisystem zu gewöhnen, habe ich mich auf den ersten Blick in die Stadt verliebt und schnell gute Freunde gefunden, da Nancy nicht nur viele französische, sondern auch sehr viele Erasmusstudierende hat und es somit leicht ist Anschluss zu finden. Ich kann jedem nur ans Herz legen sich nicht von der komplizierten Organisation einschüchtern zu lassen, da sich die Erfahrung meiner Ansicht nach wirklich lohnt.